



Autor: URS HANHART
Neue Urner Zeitung
6460 Altdorf
tel. 041 874 21 60
www.urnerzeitung.ch

Auflage 3'912 Ex.
Reichweite 12'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 46'952 mm²
Wert n. a.

Uraltes Bauernhaus wird zum Ferienbijou

UNTERSCHÄCHEN Die Stüssihofstatt ist vor dem Abriss bewahrt worden. Ab Juli können hier bis zu acht Personen Ferien verbringen.

«Das ist ein wahrer Glücksfall und eine echte Win-win-Situation», freute sich Adrian Schmid, Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz, an der Medienorientierung vom Mittwoch. Einerseits sei es gelungen, ein Baudenkmal zu bewahren, und andererseits habe die Gemeinde Unterschächen nun einen touristischen Mehrwert. «Über 700-jährige Holzhäuser werden in der Zentralschweiz auch heute noch verantwortungslos abgerissen. Dabei gehören sie zu den wichtigsten Kulturdenkmälern in der Schweiz», so Schmid. Dass die typischen mittelalterlichen Wohnhäuser der Innerschweiz auch modernen Wohnbedürfnissen entsprechen würden, sei mit der Restaurierung der Stüssihofstatt im Schächental eindrücklich bewiesen worden.

Ferien im Baudenkmal

Die Denkmalpflege des Kantons Uri machte den Schweizer Heimatschutz vor vier Jahren auf dieses wertvolle Kulturdenkmal, das kurz vor dem Abriss stand, aufmerksam. Danach konnte die Rettung in die Wege geleitet werden. Die Stiftung «Ferien im Baudenkmal» erwarb das Gebäude und nahm eine sanfte Restaurierung vor. Insgesamt investierte sie rund 700 000 Franken, wobei ihr andere Stiftungen sowie der Bund und auch der Kanton Uri finanziell unter

die Arme griffen. Künftig wird die Stüssihofstatt, die bis zu acht Personen Platz bietet, als Ferienhaus genutzt. Für einen Urlaub in diesem Baudenkmal muss man in der Sommer- und Wintersaison 1520 Franken pro Woche hinblättern. Während der Nebensaison beträgt der Preis 1250 Franken. Die 2005 vom Schweizer Heimatschutz gegründete Stiftung «Ferien im Baudenkmal», die das Ziel verfolgt, historisch wertvolle Objekte langfristig zu sichern, vermietet schweizweit noch 18 weitere Baudenkmäler für Ferien, wobei sich deren vier in ihrem Besitz befinden.

Aussergewöhnlich gut erhalten

Zur Bedeutung der Stüssihofstatt sagte der Urner Denkmalpfleger Eduard Müller: «Dieses Haus stellt eines der letzten spätmittelalterlichen Bauwerke im Schächental dar, das noch weitestgehend in seinem Originalzustand erhalten ist.» Die Datierung habe aufgezeigt, dass sich die Stüssihofstatt von der Schwelle bis zum Firstbalken im erbaungszeitlichen Zustand befinde. «Dass eine mittelalterliche Konstruktion so vollständig und unverändert bis heute überdauert hat, ist aussergewöhnlich», so Müller. Der zweigeschossige Blockbau mit flachem Satteldach über einem niederen Bruchsteinsockel, der dem sogenannten Gotthardtypus mit Querang entspricht, wurde Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut, ist also schon weit über 500 Jahre alt. Es handelt sich um eines der ältesten Bauernhäuser im Kanton Uri.

Keine Pseudohistorie

Für die Renovation verantwortlich war der Architekt Hanspeter Odermatt, der

die Arbeiten in enger Zusammenarbeit mit der Urner Denkmalpflege unter grösster Wahrung der historischen Substanz leitete. «Ziel war, den Charakter des Hauses grösstmöglich zu bewahren», so die Geschäftsführerin der Stiftung «Ferien im Baudenkmal», Kerstin Camenisch. «Dazu gehörte auch, vorhandene Spuren der Nutzung wie zum Beispiel die ausgetretenen Böden oder den verrussten Korridor zu erhalten. Die Feriengäste sollen die Atmosphäre einer Urner Hofstatt erleben können, aber auch die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner spüren, ohne auf zeitgemässen Komfort verzichten zu müssen.» Die Stüssihofstatt wurde mit modernen Küchen- und Sanitäreinrichtungen ausgestattet und mit Schweizer Designklassikern ergänzt. Dadurch ist eine spannende Kombination zwischen Geschichte und Gegenwart entstanden. Für die Instandstellung der Fassadenbekleidung und der Lauben wurde neues Holz verwendet, das im Moment mit dem historischen Baumaterial in Kontrast steht. «Wir haben absichtlich auf eine künstliche Verwitterung und Patina verzichtet, denn wir wollten keine Pseudohistorie», so Camenisch.

URS HANHART
urs.hanhart@urnerzeitung.ch

«Wir haben absichtlich auf eine künstliche Verwitterung verzichtet.»

KERSTIN CAMENISCH,
GESCHÄFTSFÜHRERIN



Autor: URS HANHART
Neue Urner Zeitung
6460 Altdorf
tel. 041 874 21 60
www.urnerzeitung.ch

| | | |
|------------|---------|-----------------|
| Auflage | 3'912 | Ex. |
| Reichweite | 12'000 | Leser |
| Erscheint | 6 x woe | |
| Fläche | 46'952 | mm ² |
| Wert | n. a. | |



Eduard Müller (links) und Adrian Schmid besichtigen das grösste Schlafzimmer im **renovierten** Bauernhaus.

Bild Urs Hanhart